

# *Ergebnisprotokoll Beirat von und für Menschen mit Behinderungen des Bezirkes Lichtenberg*

Beiratssitzung vom: 16.05.2023 | Beginn: 16.00 Uhr, Ende: 17.30 Uhr

Sitzungsort: Rathaus Lichtenberg, Ratssaal

Versammlungsleitung: Annabel Haas-Krahé

Protokollantin: Annika Möller

## **1. Feststellung der Beschlussfähigkeit, Bestätigung der Tagesordnung und der Protokolle der Sitzungen vom 21. März 2023 und vom 18. April 2023**

Es sind 8 Beiratsmitglieder anwesend.

Der Beirat ist somit nicht beschlussfähig.

Die Protokolle vom 21. März 2023 und vom 18. April 2023 werden in der nächsten Beiratssitzung abgestimmt.

## **2. Austausch mit Sabine Pöhl - Beschwerdestelle nach Landesantidiskriminierungsgesetz (LADG)**

Sabine Pöhl ist zu Gast.

Sie ist seit 37 Jahren im Bezirksamt Lichtenberg tätig.

Sie hatte in verschiedenen Ämtern gearbeitet.

Seit drei Jahren ist sie die Diversity- und Queerbeauftragte des Bezirksamtes Lichtenberg.

Heute redet sie über die **bezirkliche Beschwerdestelle nach dem Landesantidiskriminierungsgesetz (LADG)**.

*Das Gesetz- und Verordnungsblatt zum LADG wird mit dem Protokoll mitgeschickt.*

Dieses Gesetz ähnelt dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG).

Es beschreibt das Verbot von Diskriminierung aufgrund des Geschlechts, der ethnischen Herkunft, einer rassistischen und antisemitischen Zuschreibung, der Religion und Weltanschauung, einer Behinderung, einer chronischen Erkrankung, des Lebensalters, der Sprache, der sexuellen und geschlechtlichen Identität sowie des sozialen Status.

Beispiel für den Geltungsbereich des Gesetzes: Wenn sich Kund:innen von Mitarbeiter:innen eines Amtes des Bezirksamtes Lichtenberg diskriminiert fühlen oder diskriminiert werden, können sie sich an die bezirkliche Beschwerdestelle nach dem LADG wenden.

Sabine Pöhl nimmt im Bezirksamt Lichtenberg die Geschäftsstelle bei der bezirklichen Beschwerdestelle ein.

Sie nimmt die Beschwerden auf.

Das Rechtsamt bearbeitet die Beschwerden.

Diskriminierungen erfolgen zum Teil durch Unkenntnis oder Vorurteilen.

Es gilt daran diese Vorurteile oder das Unwissen durch Schulungen, Maßnahmen zur Sensibilisierung etc. abzubauen.

Auf dieser Internetseite gibt es nähere Informationen zum Vorgehen nach einem

Diskriminierungsvorfall: <https://www.berlin.de/ba-lichtenberg/politik-und-verwaltung/behoerdenwegweiser/artikel.1269530.php>

Der Bezirk hat zum Teil begrenzte Möglichkeiten einem Diskriminierungsvorfall nachzugehen. In der Landesstelle für Gleichbehandlung – gegen Diskriminierung (LADS) ist auch eine Ombudsstelle nach dem LADG eingerichtet.

Die Ombudsstelle berät kostenlos und unabhängig.

Es wird gefragt, ob auch eine Diskriminierung nach dem LADG vorliegt, wenn ein:e Mitarbeiter:in einen Bescheid nicht in Leichter Sprache erklären kann.

Ist das eher ein Anliegen für die Beauftragte für Menschen mit Behinderungen?

Beschwerden nach dem LADG können auch über andere Beauftragte oder über andere Mitarbeitende weitergegeben werden.

Wichtig ist, dass man sich bei seiner Beschwerde auf das LADG bezieht und beschreibt, welche Diskriminierung man erfahren hat.

Eine Beschwerde sollte möglichst schriftlich erfolgen.

Ansonsten kann auch in einem Gespräch ein Vorfall erläutert werden.

In diesem Fall würde jemand dann mitschreiben.

Sabine Pöhl lädt ein zur Queeren Aktionswoche, die vom 24. Juni bis zum 1. Juli im Bezirk Lichtenberg stattfindet.

Sie kommt gerne wieder in eine Beiratssitzung, beispielsweise zum Thema „Queere Menschen mit Behinderungen“.

### **3. Austausch mit André Wartmann – Antisemitismusbeauftragter**

André Wartmann ist anwesend.

Er ist der Antisemitismusbeauftragter des Bezirksamtes Lichtenberg.

Er hat Antisemitismusforschung an der Technischen Universität Berlin studiert.

Antisemitismus ist der Fachbegriff für die Feindschaft bzw. Hass gegenüber Juden und Jüdinnen.

Der Begriff wurde von Judenhassern etabliert, um es wissenschaftlicher klingen zu lassen.

Man wollte damit Überlegenheit zeigen.

Der Hass gegen Juden und Jüdinnen hat zum Holocaust während der Zeit des Nationalsozialismus geführt.

Sechs Millionen Juden und Jüdinnen wurden in der Zeit des Nationalsozialismus ermordet.

Euthanasie war die Vorstufe zum Massenmord an jüdischen Menschen.

Vor rund 30 Jahren begann die Wiedereinwanderung von Juden und Jüdinnen nach Deutschland.

Antisemitismus gibt es auch heute noch.

So zeigt sich der Hass beispielsweise durch Feindschaft gegenüber dem Staat Israel.

In Lichtenberg gibt es eine kleine jüdische Gemeinde.

2019 hat der Berliner Senat das Konzept zur Antisemitismus-Prävention verabschiedet.

Dieses sieht vor, dass auch in den Bezirken Maßnahmen gegen Antisemitismus ergriffen werden.

André Wartmann ist in Berlin der erste bezirkliche Antisemitismusbeauftragter.

In anderen Bezirken gibt es ähnliche Stellen.

In Pankow gibt es beispielsweise eine Beauftragte für Antisemitismus- und Antidiskriminierung.

Das Thema Antisemitismus berührt auch andere Bereiche.

So arbeitet Herr Wartmann auch mit anderen Beauftragten aus dem Bezirksamt Lichtenberg zusammen.

Gemeinsam mit Daniela Kaup hat er eine Broschüre in Brailleschrift erstellen lassen, die einen Stolperstein-Spaziergang enthält.

Diese Broschüre kann im Rathaus ausgeliehen werden.

Es wird gefragt, warum Stolpersteine verlegt werden.

Ein Künstler aus Köln hat Ende 1990er Jahre angefangen, mithilfe von Stolpersteinen letzte jüdische Wohnorte sichtbar zu machen.

Auch in Lichtenberg gibt es viele Stolpersteine.

Auf einem Stolperstein stehen die Lebensdaten von Opfern der NS-Diktatur.

Es wird gefragt, ob es auf Senatsebene auch Antisemitismusbeauftragte gibt.

apl. Prof. Dr. Samuel Salzborn ist Antisemitismusbeauftragter des Landes Berlin.

Er koordiniert die Arbeit der Antisemitismusbeauftragten in den Bezirken und repräsentiert das Land im Kampf gegen Antisemitismus.

Ein langfristiges Ziel von Herrn Wartmann ist eine Synagoge bzw. die Etablierung der jüdischen Gemeinde im Bezirk.

Eine Synagoge oder auch ein jüdischer Ort ist sehr wichtig, um beispielsweise jüdische Feiertage feiern zu können.

Dieser Ort soll auch anderen Menschen offenstehen.

Herr Wartmann erlebt eine Offenheit gegenüber jüdisch gläubigen Menschen im Bezirk.

Er hat noch keine direkte Feindschaft erlebt.

Wie achtet Herr Wartmann bei seiner Arbeit auf Inklusion?

Er achtet auf die Wahl von barrierearmen Veranstaltungsorte.

Seine Website gestaltet er möglichst barrierefrei und in verständlicher Sprache.

Man kann ihn auch gerne für Veranstaltungen oder andere Themen ansprechen.

Im kommenden Jahr möchte er gerne im Bezirk eine Ausstellung zum Thema Euthanasie anbieten.

Die Ausstellungsstücke sind auch in leichter Sprache verfügbar.

Denkbar ist auch die Route des Stolperstein-Spaziergangs in Brailleschrift gemeinsam abzulaufen.

#### **4. Berichte**

Daniela Kaup erläutert die **neue Zusammensetzung des Bezirksamtes Lichtenberg** nach der Wiederholungswahl.

Die Parteien CDU, Bündnis 90/Die Grünen und SPD haben sich zu einer Zählergemeinschaft zusammengeschlossen.

Die CDU hat die meisten Stimmen erhalten.

Sie kann somit den Bezirksbürgermeister stellen.

Das neu ernannte Bezirksamt setzt sich wie folgt zusammen:

- Martin Schaefer (CDU) ist Lichtenbergs Bezirksbürgermeister und Leiter des Geschäftsbereichs Personal, Finanzen, Wirtschaft und Sozialraumplanung.
- Camilla Schuler (Die Linke) ist stellvertretende Bezirksbürgermeisterin und Bezirksstadträtin des Geschäftsbereichs Familie, Jugend und Gesundheit.
- Dr. Catrin Gocksch (CDU) ist Bezirksstadträtin des Geschäftsbereichs Bildung, Kultur und Sport.
- Kevin Hönicke (SPD) ist Bezirksstadtrat des Geschäftsbereichs Bauen, Stadtentwicklung, Bürgerdienste, Arbeit und Facility Management und stellvertretender Bezirksstadtrat der Abteilung Soziales.
- Bezirksstadträtin Filiz Keküllüoğlu (Bündnis 90/Die Grünen) ist Bezirksstadträtin des Geschäftsbereichs Verkehr, Grünflächen, Ordnung, Umwelt und Naturschutz.

Die AfD hat nach den Wahlergebnissen Anspruch auf einen Stadtratposten, jedoch wählen die anderen Parteien in der Bezirksverordnetenversammlung diese Person nicht.

Sebastian von den Wilden Füchsen berichtet, dass am 24. Mai 2023 um 13 Uhr eine Demonstration „Gute Leistung! Gutes Geld!“.

Es geht um eine bessere Bezahlung für Beschäftigte in Werkstätten für Menschen mit Behinderungen.

Annabel Haas-Krahé berichtet von der **Demonstration zum Europäischen Aktions- und Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen**, die am 5. Mai 2023 stattfand.

Laut den Veranstaltern waren 5000 Menschen vor Ort.

Ein paar Mitglieder des Beirates nahmen ebenfalls an der Demonstration teil.

Mario Koellner ergänzt und bedauert, dass es beim Demonstrationzug keine Gebärdensprachdolmetschung gab.

Es gab nur eine Übersetzung in Deutsche Gebärdensprache bei der Abschlusskundgebung am Roten Rathaus.

Daniela Kaup bittet darum das Material zur **JunInklusion** in den Umlauf zu bringen.

Sie berichtet, welche Veranstaltungen in Lichtenberg und darüber hinaus stattfindet werden.

Vom 1. bis zum 12. Juni 2023 findet die vierte Lichtenberger Inklusionswoche statt.

In dieser Zeit finden viele verschiedene Veranstaltungen im Bezirk statt.

So werden beispielsweise zwei Filme im CineMotion in Hohenschönhausen gezeigt.

Im Rahmen der Filmreihe "Irrsinnig Menschlich" läuft am 7. Juni der Film "Wir sind Champions".

Am 10. Juni wird der Film "All Inclusive" gezeigt.

Der Film porträtiert vier Athlet:innen der Special Olympics World Games.

Am 12. Juni findet zum Abschluss der vierten Lichtenberger Inklusionswoche das Rathausparkfest statt.

Es wird verschiedene Marktstände geben.

Ökotopia wird Kaffee und Tee anbieten.

Auf einer Bühne gibt es Musik vom Generationenchor FröSi, der Band RockAntrieb etc.

Durch das Programm wird die Moderatorin Daniela Schneider führen.

Vom 17. bis zum 25. Juni finden in Berlin die Special Olympics World Games statt.

Es werden ungefähr 7000 Menschen in Berlin erwartet.

In der Zeit vor den Weltspielen, vom 11. bis zum 15. Juni, kommt eine Delegation der Fidschi-Inseln nach Lichtenberg.

Zusammen mit dem Wohn-Beirat Wilde Füchse lernt die Delegation verschiedene Orte im Bezirk kennen.

Auf dem Programm stehen zum Beispiel der Grüne Campus Malchow und das Museum Lichtenberg.

Die „Flame of Hope“ wird vor den Weltspielen durch die Host Town Kommunen in Brandenburg und Berlin getragen.

Am 16. Juni findet der Fackellauf durch Lichtenberg statt.

Unterstützt wird der Fackellauf traditionell von Mitgliedern internationaler Polizeibehörden.

Insgesamt werden 120 Läufer:innen aus der ganzen Welt die Fackelträgerinnen und -träger begleiten.

Zu der Gruppe gehören auch 20 Läuferinnen und Läufer aus Lichtenberg: Kinder und Jugendliche der Gemeinschaftsschule Grüner Campus Malchow und Mitglieder von Sportvereinen, der Lichtenberger Polizei, der „Wilden Füchse“ sowie Lichtenbergs Bezirksstadträtin Filiz Keküllüoğlu (Bündnis90/Die Grünen).

Der Lauf beginnt um 15.55 Uhr im Stadtpark Lichtenberg.

Am 17. Juni ist die Eröffnungsfeier im Olympiastadion.

Am 25. Juni ist die Abschlussfeier der Weltspiele am Brandenburger Tor.

Die Beiratsmitglieder sind herzlich dazu eingeladen, die Veranstaltungen der JunInklusion zu besuchen.

Am 8. Mai fand der Lichtenberger Gesundheitsbeirat statt.  
Es ging viel um Spaziergangsgruppen.

## **5. Sonstiges**

Am 24. Juni findet der **SOVD-Inklusionslauf auf dem Tempelhofer Feld** statt.

Am 9. Juni findet die **Nacht der Politik im Rathaus Lichtenberg** statt.

An diesem Tag stellt sich das Bezirksamt vor.

Es gibt Musik und man kann mit Politiker:innen ins Gespräch kommen.

**Es wird gefragt, wer an diesem Tag den Beirat im Raum 5 repräsentieren könnte.**

Detlev Pflughaupt, Hans Werner Fuhroth und Elke Kittelmann hatten sich bereits gemeldet.

Es wäre gut, wenn der Beirat sich für seinen Raum eine Aktion überlegen würde.

Andere bieten beispielsweise Karaoke oder ein Quiz an.

Die nächste Beiratssitzung findet am **Dienstag, 20. Juni 2023**, von 16:00 bis 18:00 Uhr im **Ratssaal des Rathauses** Lichtenberg statt.

Die Sitzung findet ausschließlich in Präsenz statt.